

I.P.O.N.
Netzwerk Bildung und Projektarbeit e.V.
Hinrichsenstr. 40
20535 Hamburg
GERMANY

info.ipon@gmail.com
www.ipon-philippines.org
phone: +49-40 25 49 19 47
fax: +49-40 25 31 36 97



IPON entsendet Freiwillige in die Philippinen, die dort Menschenrechtsverteidiger begleiten, durch ihre Präsenz Menschenrechtsverletzungen verhindern und durch Dokumentation und Verbreitung ein internationales Netzwerk aufbauen.

Aktuelle Infos 10/2009

Entwicklungen in den Philippinen

Bondoc:

- Casay
- Neue Teamsituation
- Kriminalisierung
- Kooperation und Partner vor Ort

Negros:

- Teamsituation
- Problematik auf Negros
- Weitere Informationsmöglichkeiten

In eigener Sache

- Klausurtagung und Selbstevaluation
 - Workshop: „Kriminalisierung von Widerstand“ am 07.11.2009, zusammen mit PBI
 - Unterstützungsmöglichkeiten
 - Das IPON Journal „OBSERVER“
-

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer, liebe Interessierte,

Wir freuen uns Ihnen/ Euch nach drei Monaten die neuesten Entwicklungen der IPON – Arbeit mitteilen zu können. Alle Arten von Rückfragen, Anmerkungen und persönlichem Kontakt sind herzlich willkommen!

Entwicklung in den Philippinen

Bondoc:

➤ Neue Teamsituation

Mit Felicitas Koch, Eric Janotta und Tanja Florath sind seit Mitte September drei neue Freiwillige in der Region Bondoc. Nach einer ausführlichen Einarbeitungsphase wird das neue Team bestehende Aufgabe übernehmen und sich neuen annehmen.

Durch die Entscheidung, den Aufenthalt der Freiwilligen konstant auf sechs Monate auszuweiten, sieht IPON eine große Chance, Strategien besser umzusetzen und effektiver arbeiten zu können.

➤ Casay

In der Gemeinde Casay besteht seit 2004 ein Vertrag zwischen Großgrundbesitzer Matias und den Farmern der KMBP, der besagt, dass den KMBPlerInnen 70% der eingeholten Ernte zusteht. Aus Angst vor gewaltsamen Übergriffen und Anzeigen

haben die Bauern das Ernteteilungssystem jedoch nie in die Realität umgesetzt. Im März 2009 sollte sich dieser Zustand ändern, die Farmerfamilien beschlossen ihre diesjährige Ernte zu den vorgesehenen Anteilen einzubehalten und somit die gewohnten Umstände zu boykottieren. Während der Boykottaktion nun entdeckte das Agrarreformministerium, dass es einen Einspruch seitens des Großgrundbesitzers Matias gibt, welcher die Gültigkeit des Vertrags von 2004 zwischen ihm und den Farmern anzweifelt. Somit stünde den KMBPlerInnen gar kein Anteil von 70% zu und der Boykott des Ernteteilungssystems sei demnach eine strafbare Handlung. Als einzige weitere Handlungsmöglichkeit blieb den KMBPlern ein Dialog mit dem Großgrundbesitzer Matias, mit der Bedingung seitens Matias, dass die Vorsitzende der lokalen KMBP- Gruppe allein erscheinen würde. IPON vermutet, dass während des Dialogs starker Druck ausgeübt wurde. Entweder die Farmer kehrten in das von Matias vorgeschriebene Ernteteilungssystem zurück, oder sie verließen das Land. Die Farmer der Gemeinde Casay entschieden sich zur Rückkehr in das unrechtmäßige Teilungssystem.

➤ Kriminalisierung

In vorhergegangenen Rundschreiben (abrufbar unter: www.ipon-philippines.org) hat IPON bereits zu der Situation der Kriminalisierung Stellung genommen. Diese wird ebenfalls im erstmals erschienen Journal, dem OBSERVER (genauerer siehe weiter unten) thematisiert. Um effektiv gegen Unregelmäßigkeiten im Justizsystem vorgehen zu können, hat IPON sich zu einer internationalen Kampagne entschieden. Wir hoffen auf die tatkräftige Unterstützung von JuristInnen, die bereit wären, durch postalische Beschwerde ihren Unmut über solche Handlungen direkt an philippinische Akteure zu senden.

Hierzu wird IPON noch einmal einen Aufruf starten, die Kampagne soll spätestens im Frühjahr 2010 stattfinden.

➤ Kooperation und Partner vor Ort

Zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Partnerschaften vor Ort gab es in dem Team von Susann Weitzel, Ina Uhlig und Sven Krause eine Erneuerung des Mandates zwischen IPON und der Farmerorganisation KMBP.

Darüber hinaus kam es in den letzten drei Monaten immer wieder zu intensiven Gesprächen und Kooperationsvereinbarungen mit der Partnerorganisation QUARDDS, welche in beidseitiger Zufriedenheit endeten.

Negros:

➤ Teamsituation

Im Zeitraum von Ende Juli bis Mitte Oktober hat IPON das erste Team nach Negros, Visayas, entsandt. Seit Mitte September arbeiten sie nun schon das zweite Team ein. Irene Winkler, Steffen Rudolf und Lukas Bauer werden für die nächsten drei Monate die Arbeit fortführen. IPON hat in den letzten drei Monaten ein Büro eingerichtet, sich bei staatlichen Akteuren vorgestellt und Interviews mit den Farmern durchgeführt.

➤ Problematik auf Negros

Das Land in Negros ist in den Händen weniger, einflussreicher Familien. Menschenrechtsverteidiger vor Ort versuchen im Rahmen des Agrarreformprogramms der Regierung eine gerechtere Landverteilung zu erreichen. Dabei wird ihre Arbeit durch die Ländereibesitzer massiv gestört und in das Leben

der Farmer eingegriffen. Begleitete Organisation und Partner von IPON vor Ort ist die Task Force Mapalad (TFM). Den Menschenrechtsverteidigern fehlen die Garantie auf rechtlichen Beistand im Falle einer Anklage, sowie der Zugang zu nötiger finanzieller Unterstützung. Sie sehen sich unrechtmäßigen Schikanierungen und Bedrohungen ausgesetzt. Darüber hinaus dokumentierte das IPON Team diverse Verantwortungsübertragungen einzelner staatlicher Akteure an andere Institutionen, was zu unnötigen Prozessverschleppungen und administrativen Verzögerungen führt.

IPON besuchte insgesamt fünf Ländereien, und dokumentierte diverse Fälle von Einschüchterungsversuchen, Machtausübung von Seiten der Ländereibesitzer sowie Nichteinschreiten seitens staatlicher zuständiger Behörden. Zwei Beispiele:

- Länderei der Agueda- Familie: Hier wurde Land, welches eigentlich bereits den Farmern gehört, durch Stacheldrahtzaun abgeschirmt. So wurde den Farmern illegaler Weise der Zugang zu ihrem Land sowie das problemlose Verlassen ihrer Wohngegend genommen. Die Kinder müssen nun einen Umweg gehen um in die Schule zu kommen. Nur sonntags wird das vordere Tor geöffnet, damit die Farmer zum Markt können.

- Länderei der Teves- Familie: Zwischen 1997 und 1999 wurden hier Landtitel an die Antragsteller vergeben. Darauf folgte ein jahrelanger Rechtsstreit zwischen der Teves- Familie und den Farmern, bis 2008 das Land an die Antragsteller übergeben wurde. Im Dezember 2008 wird der Sohn eines der Antragsteller erschossen, im Januar 2009 der Anwalt der Antragsteller. In beiden Fällen konnten die Täter unerkannt entkommen. In den folgenden Gerichtsverfahren erkennt der zuständige Staatsanwalt die Inbesitznahme und Verteilung des Landes durch das Agrarreformministerium nicht an. Seit dem sehen sich die Farmer Bedrohungen und Einschüchterungsversuchen von Seiten privater Milizen der Ländereibesitzer und Teves-Sicherheitsleuten ausgesetzt. Die daraus resultierende Angst lähmt ihre Aktivitäten und somit auch die Arbeit von TFM. Der Einfluss der Teves-Familie scheint sich auch auf die Arbeit staatlicher Akteure auszuwirken. Kein Beamter scheint es sich leisten zu können, gegen die Familie vorzugehen. Das Negrosteam wird in nächster Zeit, ein detaillierten Bericht über die Situation der Menschenrechtsverteidigerinnen in Teves erstellen und dafür vor Ort Interviews durchführen.

Über weitere Entwicklungen und Einzelfälle werden wir Sie/ Euch auf dem Laufenden halten.

➤ Weitere Informationsmöglichkeiten

Bei Interesse zu unseren Partnern vor Ort möchten wir Ihnen/ Euch die Homepage der TFM nahe legen:

http://tfmnational.org/tfm/index.php?option=com_content&task=view&id=218&Itemid=1.

Eine speziellere Einführung in die Negros-Problematik wird das zweite Heft des IPON Journals OBSERVER (genauerer siehe weiter unten) enthalten.

Das Projekt in Deutschland

➤ Klausurtagung und Eigenevaluation

Vom 21. – 27. September hat sich das Koordinationsteam zu einer ausführlichen Klausurtagung getroffen. Intensiv wurden die eigene Arbeit evaluiert, Schwachstellen

herausgefiltert, der Umgang mit Nicht-staatlichen Akteuren eruiert und eine strategische Rahmenplanung entworfen.

➤ Workshop: „Kriminalisierung von Widerstand“

Am 07.11.2009 hat IPON zusammen mit PBI (Peace Brigades International) einen Workshop zum Thema Kriminalisierung von Menschenrechtsverteidigern im soziokulturellen Zentrum „St. Spiritus“ in Greifswald durchgeführt.

➤ Unterstützungsmöglichkeiten

IPON hat eine Ausweitung in der Vorbereitung vorgenommen, vom 26.02.-28.02. 2010 findet in Hamburg - Harburg das erste „Einstiegsseminar“ statt. Dieser neue Baustein dient der Orientierung. Daran anknüpfend können zwei weitere Aufbau-seminare besucht werden. Genaueres entnehmen Sie/ Ihr bitte der Homepage: www.ipon-philippines.org.

Zu diesem Einstiegsseminar laden wir herzlich ein!

Darüber hinaus gilt natürlich weiterhin, dass wir uns über Unterstützung bei bestimmten Aufgaben in Deutschland freuen. Außerdem suchen wir dringend Lektoren für englische Texte, insbesondere betrifft dies die Ausarbeitung des neuen IPON – Journals! Bei Interesse wenden Sie sich/ Ihr Euch doch bitte an: info.ipon@gmail.com.

➤ Das offizielle IPON - Journal

Es ist uns eine große Freude, Ihnen/ Euch mitteilen zu können, dass das offizielle IPON – Journal, der ‚OBSERVER‘ im September 2009 erstmals erschienen ist. Das aktuelle Thema lautet „Criminalizations of Human Rights Activists“. Für 3 Euro können Sie/ könnt Ihr das Heft unter info.ipon@gmail.com anfordern.

Der nächste OBSERVER wird im Januar 2010 erscheinen, zu dem Thema „Human Rights Defenders“. Darin wird sich auch eine Vorstellung der Arbeit der Menschenrechtsverteidiger auf Negros finden.

Wenn Sie/Ihr öfter- und ganz direkte Informationen aus der Arbeit in den Philippinen erhalten möchten/möchtet, bitten Sie/ Ihr das aktuelle Observerteam unter observer.bondoc@ipon-philippines.org oder observer.negros@ipon-philippines.org um eine Aufnahme in den jeweiligen Unterstützerkreis!

So erhält Ihr/Euer Interesse an IPON eine persönliche Komponente und Informationen erreichen Sie/Euch aus erster Hand und auf aktuelle Entwicklung können Sie/kannst Du direkt reagieren.

Mit herzlichen Grüßen,

das IPON – Team Deutschland

Das Projekt wird vom Auswärtigen Amt und dem Institut für Auslandsbeziehungen gefördert.
Spendenkonto: Netzwerk Bildung und Projektarbeit e.V. / Sparkasse zu Lübeck; KtoNr: 1-064 641; BLZ: 230 501 01 /
Steuer-Nr.: 22 290 80018 / GL: 1089-HL